

Köln: "Verhaltensregeln" für junge Frauen und Mädchen

Beitrag von „Claudius“ vom 10. Januar 2016 23:19

Zitat von Meike.

Ich wünschte, irgendeiner derjenigen, die jetzt irgendwie härtere Strafen und Ausweisungen fordern würde das ganze Blabla mal mit Inhalten füllen. Bei Konkremet wird das Eis dann immer sehr dünn.

Also, was soll bei dieser "neuen Dimension" denn jetzt angesetzt werden? Und qwer genau soll bestraft werden? Der meisten Täter ist man doch bisher nicht habhaft geworden? Wen will man dann genau ausweisen? Und wie soll diese rechtstaatliche Wehrhaftigkeit - nicht, dass ich die nicht auch toll finden würde, wenn sie denn man mehr als eine Worthülse und konform mit unterem Grundgesetz wäre - denn genau aussehen? Wohin soll's denn jetzt genau gehen nach denen, die irgendwie alles kleingeredet und viel zu gutmenschlich finden - und wie genau?

Praktikable und konkrete Umsetzungsvorschläge bitte....

Da kann man doch einfach die Fehlerkette der Vergangenheit durchgehen, die solche singulären Gewaltexzesse überhaupt ermöglicht hat.

1) Hätte man diese Massen an jungen, arabischen und nordafrikanischen Männern hier nicht einreisen lassen, wäre es zu diesen tausenden Vergewaltigungen und sexuellen Missbräuchen deutscher Frauen und Mädchen gar nicht gekommen. Das ist nunmal ein Fakt.

Konsequenz:

- Einführung einer gesetzlichen Obergrenze maximal aufzunehmender Kriegsflüchtlinge pro Jahr
- Exklusive Aufnahme von christlichen Waisenkinder und Witwen mit Kindern aus Kriegsgebieten
- Konsequente Sicherung der EU-Aussengrenze gemeinsam mit unseren ost- und südosteuropäischen Nachbarn
- Sofortige Abschiebung illegaler Einwanderer

2) Die deutsche Kuscheljustiz wird nicht ernstgenommen. Die Täter wussten ganz genau, dass ihnen im Prinzip nichts passieren kann. Die zu erwartenden Strafen für sexuelle Nötigungen sind gering. Die Hürden für eine Abschiebung aus Deutschland sind extrem hoch. Das wissen die Täter, deshalb lachen sie den Rechtsstaat aus und haben keine grossen Hemmungen ihren kriminellen Gelüsten freien Lauf zu lassen.

Konsequenz:

- Massive Strafverschärfungen einführen, die wirklich abschrecken,
- Abschiebungen müssen bereits bei kleinsten Gesetzesverstößen möglich sein und rigoros ohne zeitliche Verzögerung umgesetzt werden, natürlich möglichst auf eigene Kosten der Täter.

3) Dass die Taten in dieser Dimension möglich waren und bisher nur so wenige Täter festgenommen werden konnten, lag vor allem an der personellen Unterbesetzung der Polizei. Ausserdem wird die Polizei von vielen Migranten gar nicht ernstgenommen. Das kennen wir aber bereits seit einigen Jahren. Wer mal mit Großstadtpolizisten gesprochen hat, der weiss, dass es viele Bezirke und Viertel gibt, in die sich selbst die Polizei kaum mehr hinein traut und die Polizei dort auch als Exekutive der Staatsgewalt gar nicht ernstgenommen wird.

Konsequenz:

- Deutliche Aufstockung des Polizeipersonals
- Bessere Ausbildung und Ausstattung der Polizei
- Deutlich grössere Handlungsspielräume der Polizisten um hart und konsequent gegen Straftäter vorzugehen und diese unschädlich zu machen

Der übliche linksgrüne Gutmenschen wird das allerdings alles ablehnen und behaupten, diese Dinge könne und dürfe man nicht umsetzen. Stattdessen solle man noch mehr arabische und nordafrikanische Männer ins Land lassen und mehr Sozialpädagogen einstellen, die mit ihnen kuscheln.

Und solche Massenverbrechen wie an Silvester sind eben "Kolateralschäden" der "Refugees Welcome"-Party. Das müssen wir aushalten. Wir müssen eben alle unsere Opfer bringen.